

Gelesen - gesehen - gehört

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 3: **Leben mit der Endlichkeit**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gelesen – gesehen – gehört



Dietmar Mieth
Grenzenlose Selbstbestimmung? Der Wille und die Würde Sterbender
Düsseldorf: Patmos, 2008

Geht es um den Willen und die Würde sterbender Menschen, steht deren Selbstbestimmung im Zentrum der aktuellen Auseinandersetzung. Auch dominiert sie die Versuche, die Patientenverfügung gesetzlich zu regeln.

Der Ethiker Dietmar Mieth erläutert, was unter Selbstbestimmung zu verstehen ist. Dabei hinterfragt er kritisch ihre Rolle in der medizinethischen Diskussion. Er nimmt Stellung zu Grundfragen, etwa der Abgrenzung der Patientenverfügung zur Sterbehilfe und der Reichweite einer Patientenverfügung vor dem Hintergrund einer christlichen Sichtweise der Menschenwürde und des Grundrechts auf Leben.



Gerhard Meier – Das Wolkenschattenboot
ein Film von Friedrich Kappeler,
Schweiz 2007, DVD

«Gerhard Meier – Die Ballade vom Schreiben» (1995) hiess Friedrich Kappeler's erstes Filmporträt des Schweizer Schriftstellers. Zehn Jahre später veröffentlichte der damals 88-jährige Gerhard Meier mit «Ob die Granatbäume blühen» seinen bewegendsten und zugleich persönlichsten Text. Nach dem Tod seiner Frau Dorli, die ihn und sein Schaffen über sechs Jahrzehnte begleitet hatte, fand Meier im Schreiben einen Weg aus Ver-

lust und Einsamkeit heraus. Das Erscheinen des Buches hat in Friedrich Kappeler den Wunsch geweckt, den bestehenden Film um diesen Text, Meiers wichtigstes und persönlichstes Buch, wie dieser selber meinte, zu erweitern.



Andreas Kruse
Das letzte Lebensjahr
Zur körperlichen, psychischen und sozialen Situation des alten Menschen am Ende seines Lebens
Stuttgart: Kohlhammer, 2007

In diesem Werk wird das letzte Lebensjahr alter Menschen vor dem Hintergrund ihrer körperlichen, psychischen und sozialen Situation systematisch dargestellt. Dabei verfolgt der Autor einen ganzheitlichen Ansatz: Es finden sich einerseits Aussagen zur Endlichkeit des Menschen sowie zu Fragen der Palliativmedizin und Palliativpflege, andererseits werden vielfältige Themenfelder wie z.B. aktive Lebensführung, Kompetenz und Variabilität individueller Entwicklungsverläufe bei hochbetagten Menschen diskutiert. Auch die aktuellen und künftigen Anforderungen an die ambulante und stationäre Altenhilfe werden erörtert.

Pro Senectute Bibliothek

Alle auf dieser Seite vorgestellten Medien können ausgeliehen werden bei:
Pro Senectute Schweiz
Bibliothek und Dokumentation
Bederstrasse 33, Postfach
8027 Zürich
Tel.: 044 283 89 81
bibliothek@pro-senectute.ch
www.bibliothek.pro-senectute.ch

Aktuell

Pro Senectute-Herbstsammlung 2008

In der Zeit vom 29. September bis 25. Oktober 2008 führt die Stiftung Pro Senectute ihre jährliche nationale Herbstsammlung durch. Der Sammlungsprospekt, der bereits an die Pro-Senectute-Organisationen (PSO) ausgeliefert wurde und nun auf die Verteilung wartet, wurde in 45 Sorten mit einer Gesamtauflage von 1,4 Mio. Exemplaren gedruckt. Die Prospekte sind einheitlich gestaltet und unterscheiden sich einzig durch die letzte Seite: Sie steht der jeweiligen PSO für eigene Informationen zur Verfügung.

Um die Beachtung unserer Sammlung zu erhöhen, gibt es verschiedene begleitende Werbemassnahmen: Plakate weisen auf die Sammlung hin, der Spendenaufruf von Bundespräsident Pascal Couchepin und die Vorlagen für Füllerinserate wurden mit der Bitte um kostenlosen Abdruck Mitte September an die Printmedien in der gesamten Schweiz gesandt. Auch die Zeitschrift «Zeitlupe» veröffentlicht diesen Aufruf in ihrer Oktober-Ausgabe, die Ende September erscheint. Zu Beginn der Sammlungsperiode strahlt das Schweizer Fernsehen am 5. Oktober den Beitrag «mitenand» aus. Dieser in drei Landessprachen ausgestrahlter 3-Minuten-Spot stellt anhand eines individuellen «Schicksals» Dienstleistungen von Pro Senectute vor. Die 2008 geplanten Themen sind unter anderem: Paarbeziehungen im Alter und Computerkurse.

Für Pro Senectute ist die Herbstsammlung eine gute Gelegenheit, sich mit einem gemeinsamen Auftritt als national tätige Stiftung zu positionieren.

Impressum

Herausgeberin: Pro Senectute Schweiz, Lavaterstr. 60, Postfach, 8027 Zürich, Tel. 044 283 89 89, kommunikation@pro-senectute.ch, www.pro-senectute.ch

Redaktion: Katja Schori (verantw.), Kurt Seifert, Dieter Sulzer, Enrica Voegeli **Texte:** Charlotte Fritz, Katja Schori, Kurt Seifert, Enrica Voegeli, Marianne Weber

Auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.